

EKvW-Pressespiegel vom 22.11.2016

Unterstützung für Bürgerverein

"Nachhaltigkeit nimmt Quartier" in Merklinde

MERKLINDE. "Die Merklinder haben es so definiert: Sie fühlen sich abgehängt", sagt Bürgermeister Rajko Kravanja. Am Freitag, 20. Januar, wollen sie darum einen Bürgerverein gründen. Aber das soll nicht alles sein. Die Stadtverwaltung hat das Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) der Evangelischen Kirche von Westfalen an den Tisch geholt, das das Projekt "Nachhaltigkeit nimmt Quartier" ins Leben gerufen hat. Martin Oldengott, Leiter des Bereichs Stadtentwicklung, war auf das Projekt aufmerksam geworden: Es ist in Herne und Bochum bereits angelaufen. Stiftung fördert Projekt Über den Beschlussentwurf zum Projekt wird am Dienstag, 22. November, im Haupt- und Finanzausschuss diskutiert. Im Projekttopf für die Arbeit des IKG stecken rund 700 000 Euro, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gibt davon 50 Prozent. Die Stadtverwaltung würde nicht finanziell, sondern personell unterstützen: unter anderem einen Runden Tisch etablieren.

Die Idee des Projekts: Nachhaltigkeit fördern - und zwar auf Augenhöhe mit den Bürgern, "nicht elitär über teure Solaranlagen oder ähnliches", wie es Judith Kuhn vom IKG formuliert. Geplante Projektlaufzeit: zwei Jahre. In einem ersten Schritt sollen die Wünsche und Kritikpunkte der Merklinder erfragt werden, in Gesprächen und mit Fragebögen. Wissenschaftlich begleitet würde das von "LAG 21", dem Netzwerk Nachhaltigkeit NRW.

Dann soll eine Zukunftswerkstatt folgen: Ein mehrstündiges Treffen mit drei Phasen: Kritik sammeln Ideen sammeln Realisierungsmöglichkeiten diskutieren.

Fünf bis sechs Ideen sollen dann in Workshops konkretisiert werden. Wichtig ist allen Beteiligten eine enge Verzahnung mit dem entstehenden Bürgerverein in Merklinde. "Wir wollen keine Parallelstruktur aufbauen, sondern zusammenarbeiten", betont Judith Kuhn.